Dienstag, 9. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8098.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Madrid, 9. Sept. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde eine modificirte Ministerliste vorgelegt, wonach Gil Bergas die öffentlichen Arbeiten, Delfio die Justiz, Oreiro die Marine und interimistisch auch das Portefeuille des Krieges übernimmt. Castelar erklärte, er repräsentire zwar die Föderativ-Republik, allem Anderen gehe aber die Einheit des Landes voran. Er entwickelte darauf das Regierungsprogramm: Er forderte die Unterstützung der Liberalen gegen die Carlisten und will die strengste, aber nicht eine grausame Anwendung der Kriegsartikel; Europa, so betonte er zum Schluß, werde nur dann die Republik Spanien anerkennen, wenn dieselbe den Gesetzen Gehorsam verschaffen könne.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Sept. Das kaiserliche Patent, welches das Abgeordnetenhaus und den Reichsrath auflöst, directe Wahlen für den Reichsrath anordnet und zugleich den Reichsrath auf den 4. November einberuft, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Madrid, 8. Sept. Marschall Serrano ist hier angekommen; außerdem sind Olozaga und der General Sanchez Bregua hier eingetroffen. Die Ankunft Sagasta's wird morgen erwartet. — Um dem Bürgerkrieg in möglichst kurzer Zeit ein Ende zu machen, beabsichtigt der neu erwählte Präsident der Executivgewalt, Castelar, dem Vernehmen nach 150,000 Mann Reserven einzurufen, sowie 500,000 Mann Milizen zu bewaffnen und sich vermittelst dieser Streitkräfte mit einem Schlage zum Herrn des gesammten Kriegsschauplatzes zu machen. — Die der Regierung zugegangenen Berichte über die letzten angeblich für die Carlisten siegreichen Gefechte stellen dieselben als unbedeutende Scharmützel dar. Die Carlisten hätten darnach keinen einzigen Platz von Bedeutung in ihrer Gewalt. — Die carlistischen Gewalthaber in Biscaya haben eine Verfügung erlassen, wonach alle diejenigen, welche Sonntags nicht der Messe beiwohnen, mit körperlicher Züchtigung bestraft werden sollen.

London, 8. Sept. Der „Times" zufolge hat die deutsche Regierung eine Million Pfund in Gold auf fällig werdende französische Papiere aus England zu beziehen; für die Rimessen nach Deutschland würde demnächst mit dem Kaufe von Gold auf offenem Markte begonnen und derselbe nach und nach vorgenommen werden.

Eine Denkschrift über einen Handelsvertrag mit Rußland. II.

In Bezug auf die von Rußland der deutschen Flagge einzuräumenden Rechte will die Denkschrift des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft die England in dem Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 12. Januar 1859 gewährten Rechte nur wenig erweitert wissen. Nöthiger noch als die vertragsmäßige Feststellung der Rechte der Seeschiffe erscheint dem Vorsteheramte die Sicherung der Stromschifffahrt. So gut — sagt die Denkschrift — eine Rhein- und Elbschifffahrts-Acte zwischen den verschiedenen Uferstaaten hat geschlossen werden können, welche nicht blos den Schifffahrtsbetrieb, die Stromgefälle, sondern auch die Stromregulirung einer internationalen gegenseitigen Controle unterwarf, werden vielleicht auch in einem Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Rußland besondere Bestimmungen für die Memel und die Weichsel und ihre Hauptzuflüsse getroffen werden können. Trotz der Eisenbahnen behalten Ströme und Canäle für Massentransporte ihren unersetzlichen Werth. So wenig Danzig auch nach dereinstiger Vollendung der directen Danzig-Warschauer Bahn der Weichselstraße wird entbehren können, so wenig können Königsberg und Memel für ihren Verkehr mit Rußland, wie sehr sich auch das Eisenbahnnetz verdichten mag, die uralte Handelsstraße auf dem Niemen aufgeben. Allein während diesseits der Grenze regelmäßige Baggerungen und andere Correcturen eintretender Schifffahrtshindernisse vorgenommen werden, geschieht jenseits derselben regelmäßig fast nur die Erhebung von Stromgefällen. Dieselben werden allerdings angesammelt, um Verbesserungen des Fahrwassers dafür vorzunehmen. Es kommt aber nie zu etwas Weiterem als zu erfolglosen Experimenten. Die alten viel beklagten Steinmassen zwischen Kowno und Grodno, einer der frequentesten Stellen des Niemen, liegen unverändert. Die russischen Versicherungs-Gesellschaften erheben 4 bis 5 Procent Prämie für die Fahrt auf dem Niemen und machen dabei doch noch schlechte Geschäfte. Wenn gemischte Commissionen die Wasserstraße in einer gewissen vertragsmäßig zu bestimmenden Ausdehnung bereisten, die nöthigen Arbeiten feststellten und ihre Ausführung wenigstens im großen Ganzen controlirten, so würde das anders werden.

Eine sehr wichtige ja unerläßlich nothwendige Maßregel, um die Angehörigen des deutschen Reiches in der Ausübung ihrer vertragsmäßigen Rechte in Rußland zu schützen, um überhaupt alle Vortheile eines deutsch-russischen Handelsvertrages erst recht zu sichern, wäre eine beträchtliche **Vermehrung der Consulate**. Jahrhunderte lang hat im internationalen Verkehr der Seehandel ein entschiedenes Uebergewicht über den Landhandel behauptet. Dies hat zur Folge gehabt, daß hergebrachtermaßen an fast allen, zum Theil sehr unbedeutenden Hafenplätzen Consulate oder Consular-Agenturen bestehen, daß bis in die heutige Zeit der Eisenbahnen hinein, welche sich den Seewegen doch schon völlig ebenbürtig zur Seite gestellt haben, Consulate im Binnenlande fast nur an den größten Verkehrs-Centren errichtet sind. Im ganzen russischen Reiche einschließlich Polens existiren deutsche Binnenlands-Consulate nur in Warschau, Moskau, neuerdings Kowno und in Tiflis. Und doch ist der deutsche **Landhandel** mit Rußland unzweifelhaft von größerer Bedeutung, als der **Seehandel** zwischen beiden Reichen. Wir brauchen daher Consulate an jedem wichtigeren russischen Handelsplatze; schon jetzt in Wilna, Witebsk, Smolensk, Orel, Brest, Kiew, und mit jeder Erweiterung des russischen Eisenbahnsystems noch mehr. Daß die K. russische Regierung dem widerstreben sollte, ist kaum ernstlich anzunehmen. Schon nach Art. 15 des englisch-russischen Handels- und Schifffahrtsvertrages soll es Jedem der beiden hohen contrahirenden Theile freistehen: „in den Städten und Häfen der Staaten und Besitzungen des Andern" (also in allen beliebigen Städten) „Generalconsuln, Consuln, Viceconsuln und Consular-Agenten zu bestellen." Was England zugestanden, wird man Deutschland nicht abschlagen wollen. Der frühere Anstand gegen Vermehrung der deutschen Consulate in Rußland war nur die Forderung der Reziprocität. Verlangte Preußen die Errichtung irgend eines neuen Consulates in Rußland zum Schutze seiner Staatsangehörigen, so forderte Rußland Errichtung eines solchen in Preußen zur Ueberwachung und Verhütung des Schmuggels. Dies zu genehmigen schien früher bedenklich. Heute sind wir nicht nur gänzlich von diesem Bedenken zurückgekommen, sondern haben selbst Ursache, wie wir zeigen werden, die Vermehrung der russischen Consulate in Deutschland dringend zu wünschen. Wenn es aber auch gelingen sollte, durch einen Staatsvertrag allen Angehörigen des deutschen Reiches beim Handels- und Gewerbebetriebe in Rußland die Rechte der meist begünstigtsten Nation, ja im Wesentlichen gleiche Rechte mit den Russen selbst und zwar mit vollberechtigten Russen zu sichern, ihnen auch an jedem geeigneten Punkte den Schutz eines deutschen Consuls zu verschaffen, so ist doch, um sich solcher vertragsmäßigen Rechte jeder Zeit frei und bequem bedienen zu können, sofort noch Eines erforderlich: eine Totalreform oder sehr wesentliche **Modification des russischen Paßwesens**.

Welche Vorschriften die Kaiserlich russische Regierung **ihren Unterthanen** über ihre Legitimation bei Reisen im Inlande oder bei Ueberschreitung der Landesgrenze machen will, darüber dürften diplomatische Verhandlungen vielleicht nicht zulässig erscheinen; obwohl auch der persönliche Verkehr der russischen Kaufleute mit den deutschen Plätzen und seine Erschwerung oder Erleichterung für unsern Handel nicht ohne Bedeutung ist. Welche Beobachtung und Geltung die jenseitige Regierung aber den von deutschen Behörden ausgestellten Papieren **deutscher** Reichsangehörigen zu schenken hat, dürfte sich unseres Erachtens sehr wohl zur Feststellung in einem Handels- und Schifffahrtsvertrage eignen. Bis jetzt hat der deutsche Reisende, auch wenn er mit den regelrechtesten Legitimationspapieren versehen ist, in Rußland immer noch ganz unverhältnißmäßige Unbequemlichkeiten und Versäumnisse zu ertragen. Grenz-Legitimationskarten gelten nur für diejenigen, welche in der Nähe der Grenze ansässig sind, nur für Reisen wenige Meilen über die Grenze hinaus und nur für wenige Tage. Wer gegen diese beschränkenden Vorschriften verstößt, verfällt in eine Geldstrafe, welche in jedem Wiederholungsfalle nach Potenzen steigt. Außerdem muß der nur durch Karte Legitimirte über das geringfügigste Quantum zollpflichtiger Gegenstände, das er etwa mit sich führt, eine förmliche schriftliche Declaration auf Stempelpapier einreichen, während der Paßreisende in solchen Fällen mündlich declariren darf. Wer nicht im Grenzbezirke wohnt oder tiefer nach Rußland hineinreisen will, bedarf eines förmlichen Passes, den er von einem russischen Consul visiren lassen muß, eine nicht unbeträchtliche Unbequemlichkeit für Jeden, der nicht am Sitze eines russischen Consulates wohnt. Mit einem solchen streng vorschriftsmäßigen Passe hat er dann aber selbst bei Eisenbahnfahrten noch lästige Unannehmlichkeiten und Versäumnisse. Beim Passiren der Grenze muß er das Papier vorlegen, es in die amtlichen Register eintragen und abstempeln lassen; diese Abfertigung dauert meist stundenlang. Bei der Rückreise wiederholen sich dieselben Umständlichkeiten; ja die Reisen werden oft um ganze Tage dadurch verzögert, und Zeit ist für den Geschäftsmann bekanntlich Geld. Noch größerer Belästigung ist der Reisende ausgesetzt, welcher Rußland auf einer andern als einer Schienenstraße betritt. Er wird am Ansageposten von einem russischen Grenzsoldaten in Empfang genommen und muß sich von diesem nach dem oft mehrere Werst entfernten Amte escortiren lassen. Trifft er hier spät Abends ein, so muß er bis zum folgenden Tage warten, denn nach Sonnenuntergang expedirt ihn das russische Amt nicht mehr. Sollte es nicht möglich sein, die Kais. russische Regierung zur Respectirung [illegible] deutscher Paßkarten oder doch deutscher Pässe zu bewegen, welche ohne Visum und ohne weitere umständliche Eintragungen oder sonstige langwierige Manipulationen bloß vorzuzeigen wären? Wenn nicht, so ist dies ein Hauptpunkt, welcher die Vermehrung der russischen Consulate in Deutschland wünschenswerth macht. Wenigstens an jedem Eisenbahn-Uebergange müßte in der deutschen Grenzstation ein solches Consulat errichtet werden. Außerdem würden sich einige Festsetzungen wohl auch treffen lassen, um die weiteren Paß-Formalitäten in Rußland selbst zu vereinfachen und ihre ungesäumte Erledigung zu einer vertragsmäßigen Pflicht zu machen. Ueberall, wo Fremde die russische Grenze überschreiten dürfen, müßten auch Beamte stationirt sein, die zur Paßabfertigung competent und verpflichtet sind.

Danzig, den 9. September.

Wir deuteten schon einmal an, daß der preußische Ministerpräsident, der bekanntlich ein Entlassungsgesuch eingereicht hatte und wegen Alter und Krankheit zum Herbste vollständig aus dem Dienste scheiden wollte, sich wahrscheinlich auf besonderen Wunsch des Kaisers dazu verstehen werde, noch länger im Dienste zu bleiben. Man schreibt uns darüber aus Berlin, daß der Kaiser bei Gelegenheit der Grundsteinlegung des Cadettenhauses, nachdem die Feier bereits vollständig beendet war, nochmals Veranlassung genommen habe, mit dem Grafen **Roon** wegen des eingereichten Entlassungsgesuches Rücksprache zu nehmen. Der Kaiser soll hierbei dem Grafen Roon nochmals seinen Dank ausgesprochen haben für die unermüdliche Thätigkeit und die aufopferungsvolle Hingebung, mit welcher Graf Roon sich der schwierigen Aufgabe seines Amtes stets unterzogen habe. Der Kaiser soll ferner darauf hingedeutet haben, daß das große Ziel, welches für Deutschlands Einigung und für Deutschlands Wohl nun erreicht sei, namentlich auch dadurch erreicht worden sei, daß der Kaiser den Rathschlägen des Grafen Roon Gehör geschenkt habe. Ein so bewährter Rathgeber aber dürfe ihn nicht verlassen, dürfe nicht aus dem Dienst des Vaterlandes treten, so lange er (der Kaiser) noch lebe, er erwarte, daß der Graf Roon, so lange er noch die Regierung des Landes führe, sein Entlassungsgesuch nicht wiederhole.

Es mehren sich die Zeichen, daß auch in streng infallibilistisch gesinnten katholischen Kreisen die Renitenz der Bischöfe gegen die Kirchengesetze keineswegs überall gebilligt wird. In der Rheinprovinz sind gegenwärtig Bittschriften an die Kirchenfürsten von Köln und Trier in Umlauf, worin die Bischöfe gebeten werden, sich den Kirchengesetzen zu unterwerfen und dadurch den Frieden herzustellen. Diese Bitte wird unterstützt durch die Erwägung, daß die Bischöfe sich um so weniger damit etwas von ihrer Würde vergeben, weil ähnliche, ja, noch viel strengere Gesetze seit Jahrhunderten in den meisten deutschen Landen bestanden haben und stellenweise noch bestehen. Es wäre zu wünschen, daß alle Gemeinden dem Vorgange der rheinischen Katholiken folgen. Es würde dies von noch tieferer Wirkung sein, als der Anschluß an die Adresse des Herzogs von Ratibor. Vom Niederrhein schreibt man darüber der „K. Z.": „Auch hier am Niederrhein bestanden seit Jahrhunderten landesherrliche Verordnungen, die dem Staate ein viel tiefer gehendes Recht bezüglich der Vorbildung der Geistlichen und der Besetzung der Seelsorgerstellen einräumten, als die neueren Kirchengesetze vom Mai dieses Jahres. Auch der Mißbrauch der Kanzel ist früher viel strenger bestraft worden. Für die Herzogthümer Jülich und Berg liegt eine landesherrliche Verordnung vom 28. Juli 1621 vor, worin dem Landesherrn das Recht gewährt wird, die anzustellenden Seelsorger „sub poena amissionis fructuum innerhalb dreier Monate sich vorweisen zu lassen, wobei Uns ꝛc. unbenommen sein solle, damit Wir Wissenschaft haben, was für Seelsorger Unsern Unterthanen vorgesetzt und wie sie qualificiret, examiniren zu lassen, denen Wir nach Befinden Unser Placet geben und Unsern Beamten befehlen, keinen zu admittiren, er habe dann sowohl Unser Placitum als gebührende Investitur vorgewiesen ꝛc." Eine landesherrliche Verordnung für Jülich und Berg vom 5. Mai und 29. Juli 1694 befiehlt, daß alle Erledigungsfälle geistlicher Pfründen und Pfarrsteuern der Landesregierung angezeigt und nur die mit dem herzoglichen Placitum versehenen Geistlichen zur Besetzung zugelassen werden sollen. Kurfürst Johann Wilhelm schärfte die obige Verordnung am 4. October 1703 nachdrücklich unter Strafe des Temporalienverlustes ein und forderte ein Verzeichniß aller Pfarrer und Beneficiaten mit Beifügung ihrer Collationen und des obrigkeitlichen Placets. Alle späteren katholischen Landesherren haben diese Vorschriften wiederholt erneuert und durch Strafandrohung verschärft. Das schärfste Exempel hatte Herzog Wilhelm von Cleve-Jülich-Berg aufgestellt, da er am 20. Juni 1554 sieben Fuß lange Säcke fertigen und an allen Gerichtshäusern und auf den Märkten der Städte aufhängen ließ mit dem Befehle, daß die Geistlichen, welche sich Eingriffe in seine Hoheitsrechte erlauben und das Volk gegen die Regierung aufreizen würden, in diese Säcke gesteckt und ins Wasser geworfen werden sollten. Ein Mönch wurde bei Goch wirklich also ertränkt. Den Andern gereichte das Beispiel wirklich zur Abschreckung. Damals aber waren die Katholiken so kirchlich fromm wie auch heutzutage. Dem Bischof von Paderborn aber würde es, wenn ihm auch nur einige der oben erwähnten Maßregeln bekannt gewesen, schwerlich eingefallen sein, seine Behauptung aufzustellen, daß seit den Tagen des Diocletian's die Kirche nie so heftige Verfolgung zu erleiden gehabt habe wie zu unserer Zeit. Freilich muß er, um eine solche Abgeschmacktheit von sich zu geben, nicht nur jene Proben kirchenpolitischer Verordnungen, sondern überhaupt die ganze Geschichte des Mittelalters ignorirt haben, abgesehen von seiner verdrehten Auffassung unserer neueren Gesetzgebung auf staatlich-kirchlichem Gebiete." —

Cactus und Magnolia.

Reiseskizzen von Max Thiele.

2. Strandmelancholie.

Was das Menschenherz verloren hat, es sticht und wundet weniger in Deiner Nähe, o Meer! Nicht so, meine ich, auf Dir selbst, nicht auf Deinen unüberschaubaren Wogenfeldern, — denn sie sind, nicht für den menschlichen Geist, aber für sein Auge zu groß, dessen Schönheitsgefühl der Grenze bedarf; nur die Vernunft erkennt Dich da als ein Glied des Weltalls, wo auch Du Deine Grenze hast und schön bist.

Schön aber nicht blos auf das Denken, sondern auch auf Fühlen und Empfinden wirkest Du mir nur am Strande, wo ich im Schooß der Mutter Erde mich wiegen kann und doch Deine dunkle, rabenlockige Schönheit mich sättigt, o Meer! Da sitze ich wie im Theater ein Schauspiel zu sehen, — und wie ich als Kind um König Lear und Ophelia's Jammer geweint habe, und doch selig war, daß ich nicht mit ihnen litt und es zu Hause noch Abendbrod gab, — mich auch nie zum Schauspielerstande gezogen gefühlt habe, dem Transportkameel zwischen den Gewürzen des Dichters und dem Kitzel des Publikums, — so hat mir in der Kindheit auch das Meer nur die Sprache eines großen Trauerspiels geredet. Seliges Gefühl, am Strande den Schaumstreifen der Wellen nachzulaufen, die uns zu haschen schienen und doch nicht bekommen konnten, weil da drüben am Sandhügel, unter den letzten Fichtenbäumen des deutschen Haidewaldes ja die Mutter saß, auf die man sich schon verlassen konnte! Nie, nie ginge ich auf Dich, du ernstes, blumenloses Meer!

Und nach den Tagen oder Stunden der Kindheit kam die Jugend, die die Einsamkeit lieb gewann und aus deren Munde ich im Anfang sagte: Was das Herz verloren hat, es sticht und wundet weniger in Deiner Nähe, o Meer! Nichts stählt und kräftigt die thatenmatte, trauerschlaffe Seele mehr wie der Salzhauch des Meeres, das Orgelbrausen der Wellen, seiner Winde Verhallen, seiner Wolken jetzt sich schaffende, jetzt wie die menschlichen Schicksale zerrinnenden Gebilde.

Es tröstet nicht, sucht den Schmerz nicht zu verheimlichen und vergessen zu machen, wie gute Menschen und die freundliche Erde, — nein, aber es giebt dem Schmerze die Größe, die heroische Resignation, ein erhabenes **Gefühl Deiner Kleinheit**, daß Du **groß** empfindest, wie **klein** es sei, mit Deinem winzigen Schmerze in dieser Erhabenheit des Alls zu prahlen, — ein Gefühl der Ewigkeit der Welt, die durch Deinen Schmerz nicht leidet, und doch ein Gefühl der Mitleidenschaft dieser ganzen schmerzbestimmten Welt. Wie zu den Füßen eines alten greisen Zauberers fühlst Du Dich sitzen, der Alles wisse und nichts mehr beweine, der den Worten der ersten Menschen schon lauschte —

Hört Kinder und Enkel
Und schüttelt das Haupt, —

und wie das Runenlied der Iphigenia Dich durchschauert mit Graun und Entzücken, so durchschauert Deinen Schmerz die Runensprache des uralten Meergreises; Dein Schmerz verwirrt Dich nicht mehr, sondern er adelt Dich und Du sprichst mit ihm wie mit dem Geiste eines stillen Freundes.

So dachte ich, als ich am Strande von Galveston stand, der ersten Seestadt von Texas. Fremd, einsam in fremdem Lande! Vor mir rollten die ockergelben Wogen des mexikanischen Golfs; unter den Füßen knirschten große himmelblaue und rosenrothe Muscheln, die dem Knaben in der Heimath aufgeregte Träume verursacht hätten, — blaßperlmutterfarbige, lederzähe Meerglocken und Schildkröten lagen dazwischen, — große Möwen und Flamingo's flogen kreischend über die Fläche, — ein ernster Pelikan stand mit spanischer Inquisitormiene wie die verzauberte Schildwache eines Märchens auf einem Sandhügel, — große Krabben, im Sande regungslos liegend, hoben sich plötzlich auf die Spitzen ihrer Scheeren wie auf Stelzen und galoppirten blitzschnell in ihre unterirdischen Spelunken. Hinter mir dehnte sich prairieähnlich, kaum merklich gewellt, die weite Sandebene, mit hartem Besenstrauch, gelbblumigem Akaziengesträuch und kleinem Cactus bewachsen, deren Saum der breite, duftüberladene, rosenroth glühende Oleandergürtel begrenzte, der ganz Galveston umgiebt; die Häusergiebel hinter ihm schauten mir mit unheimlicher Bläſſe heraus, als wenn sie sagen wollten: Du entgehst uns doch nicht, — mußt doch zu uns zurück!

Unheimlich — denn um Alles in der Welt hätte ich mich jetzt nicht unter Menschen befinden mögen mit den Wehmuthsgedanken an die Heimath. Heimischer Strand mit deinen Sanddünen, den blaugrünen Dünendisteln und kleinglockigen Löwenmäulchen, — mit deinen straffhaarigen, melancholischen Kiefern, dem braunmodrigen Seetang und den Bernsteinbrocken darinnen wie Schmuckperlen im Haare der Seejungfern, mit deinen wetterbraunen Fischermädchen, deren Kuß sogar gesalzen schmeckt, — was hast du voraus, heimischer Strand, vor dem Ufer des mexikanischen Golfs? Der Texaner lacht mich aus und findet seine Riesenmuscheln, Schildkröten, Meerglocken, Pelikane und Krabben schöner als deine Dünen, Kiefern, Löwenmäulchen und Bernstein, — tausendmal schöner! Was hast du voraus, heimischer Strand? Nichts — nichts — nur das Heimatrecht — nur das Herz.

Was ich als Kind verschworen hatte, ich war doch über das ernste, große Meer gegangen — und hier an der Schwelle der neuen Heimath, konnte da das alte Herz schon verdorrt, konnte das Bild des heimischen Strandes in ihm schon verlöscht sein?

Auch die gestern von uns erwähnten Loyalitätsadressen, durch welche die Bischöfe sich jetzt der ihnen untergebenen Geistlichen auch für die Zukunft versichern wollen, scheinen bei weitem nicht die Unterschrift der Gesammtheit des Clerus zu finden. Am Tage von Sedan ließ sich Erzbischof Ledochowski eine solche Adresse von seinem Domcapitel überreichen, aber selbst hier hatte, wie die „Ostd. Ztg." mittheilt, der zweite Canonicus des Posener Domcapitels, Dulinski, nicht unterschrieben.

Die „Wiener Zeitung", das amtliche Organ der österreichischen Regierung, wird heute, wenn der Wiener Correspondent des „Czas" gut unterrichtet ist, das Auflösungspatent des bisherigen Reichsrathes und die Ausschreibung der neuen directen Reichrathswahlen bringen. Wie bei uns die Renitenz der Bischöfe die gesetzliche Regelung mancher Dinge zur Folge hat, welche bisher ganz in der Hand der Geistlichkeit lagen, so hat in Oesterreich die zeitweilige Renitenz des Fürstbischofs von Olmütz den Regierungskreisen die staatliche Regelung der Civilstandsregister nahe gelegt. Man denkt dort jetzt ernstlich daran, die Führung derselben Kräften aus der Laienwelt anzuvertrauen. Die Uebelstände des jetzigen Zustandes sind übergroß; so gilt es beispielsweise als öffentliches Geheimniß, daß in Galizien in vielen israelitischen Gemeinden, wo die Rabbiner diese Register führen, die Geburtslisten gewohnheitsmäßig gefälscht werden, um die männliche Bevölkerung vom Militärdienste zu befreien; man trägt dort eben Neugeborene männlichen Geschlechts als weibliche Geburten in die Listen ein, und der Aushebungs-Commission ist für 20 Jahre später vorsorglich ein Schnippchen geschlagen. Leider giebt es in der Mehrzahl der Gemeinden keine geeigneten Persönlichkeiten, denen diese Functionen anvertraut werden könnten, da nur zu häufig die einzelnen Ortsvorsteher selbst des Schreibens nur sehr mangelhaft kundig sind. Es ist deshalb der Gedanke aufgetaucht, eigene Organe für die Districte zu schaffen und für diese Stellungen vorzugsweise pensionirte Offiziere zu verwenden, die an eine gewisse Ordnung bereits gewöhnt sind und deren Beispiel gleichzeitig erziehlich auf die Bevölkerungen einwirken könnte.

In Frankreich wird der Kampf der Bonapartisten gegen die Royalisten immer heftiger. Im „Pays" erklärt Cassagnac: „Zwischen den Royalisten und uns ist der Kampf von Neuem eröffnet. Vereinigt, um die dem Marschall Mac Mahon übertragene Gewalt zu erhalten, haben wir diejenige als Eidbrüchige betrachten müssen, welche den gemeinschaftlichen Sieg dazu benutzen, vor Frankreichs Interessen die Interessen ihres Appetits durchsetzen zu wollen, der um so grimmiger ist, je länger sie ihn im Zügel halten mußten. Und offen sei es gesagt: die Royalisten benehmen uns jedes Bedauern, jedes Bedenken, und wir eröffnen ohne Gewissensbisse einen unerbittlichen Krieg gegen sie." Die monarchische Coalition vom 23. Mai ist also vollständig gesprengt, die Bonapartisten sind erbittert darüber, daß sie die Düpirten der Royalisten gewesen sind, die sie selbst gern betrogen hätten, und den Letzteren muß man nachsagen, daß sie Alles gethan haben, um die Anhänger der Napoleoniden unerbittlich zu machen. Der Graf v. Chambord ist nach einer veröffentlichten Unterredung, die ein legitimistischer Deputirter mit ihm hatte, nicht abgeneigt zu glauben, daß die „ehrbaren" Anhänger des Kaiserthums ihm zufallen würden. Und er mag wohl theilweise Recht haben; wenn sein Sieg erst entschieden ist, so werden ihm Manche zuströmen, denen es nur darum zu thun ist, sich an jede Gewalt zu drängen, um ein wenig mitregieren und aus dem Staatsseckel schöpfen zu können. Desto erbitterter werden die fest engagirten Führer sein und die Royalisten scheinen Rouher mehr als Gambetta zu fürchten. Verfolgt wird aber bis jetzt noch vor Allem, was im Verdacht steht, die Republik zur festen Institution zu machen. Wurde doch selbst in Lyon ein Bildhauer bestraft, der Statuen der Republik verkauft hatte! Und das geschieht in einem Lande, in dem die Republik factisch besteht! In Lyon, wo der wüthende Streber Ducros herrscht, ist auch schon die dreifarbige Fahne, die Fahne auch der Orleanisten, verpönt. Ducros ließ am 4. solche Fahnen überall wegnehmen, und als er interpellirt wurde, welche Fahne denn jetzt die nationale sei, verweigerte er die Antwort. — Die Legitimisten drängen zur Katastrophe, sie trauen weder der Majorität, noch dem Präsidenten Mac Mahon, sie haben daher einen Feldzug gegen die Verlängerung der Vollmachten des Marschall-Präsidenten eröffnet. Die Situation, sagen sie, erheischt die sichere Entscheidung, ob Monarchie oder Republik, und wer Combinationen aufsuche, um diese Entscheidung hinauszuschieben, der sei ihr Feind, und ein geheimer Feind sei schlimmer als ein offener.

Deutschland.

△ Berlin, 8. September. Die Ankunft des Königs von Italien in Berlin erfolgt am 22. d. M. und soll der Aufenthalt des Königs am diesseitigen Hofe sechs Tage währen. Der Kaiser kommt direct von den Manövern in der Provinz Hannover zum Empfange Victor Emanuels nach Berlin, und wird sich am 29. d. nach Baden-Baden begeben, wo am 30. d. der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird. Von dort aus begiebt sich der Kaiser in der ersten Hälfte des Octobers nach Wien. — Man hört mit Bestimmtheit, daß die Besetzung der vacanten diplomatischen Posten im Laufe dieses Monats erfolgen soll. Auch der Posten eines Staatssecretärs des Auswärtigen wird in dieser Zeit definitiv besetzt werden. In diplomatischen Kreisen gilt der jetzige deutsche Gesandte in Rom, Baron v. Keudell, als für diese Stellung in Aussicht genommen. — Während der letzten Landtagssession fanden unter den Vertretern der großen Städte im Herrenhause Besprechungen über die wichtige Frage der Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer, bezw. über die Entschädigung der Städte durch eine andere Steuer statt. In Folge dieser Besprechung hat kürzlich der Magistrat der Stadt Görlitz (an dessen Spitze bekanntlich das Herrenhausmitglied Bürgermeister Gobbin steht) ein Rundschreiben an die sämmtlichen in Frage kommenden preuß. Städte gerichtet und darin zu einer Conferenz von Vertretern aller dieser Städte in Berlin aufgefordert, um sich auf diesem Wege über die Frage der Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer so wie über eine zu beantragende Entschädigung seitens der Regierung entweder durch Abnahme der Polizeikosten, oder durch Ueberweisung der Gebäudesteuer schlüssig zu machen. Der Magistrat von Berlin sollte die Leitung der Conferenz übernehmen. Auf diesen Vorschlag sind bis jetzt gegen 60 Städte eingegangen, jedoch mit dem Bemerken, daß bei der Ungleichheit hinsichtlich des Verhältnisses der Polizeikosten als Entschädigungsobject nur die Gebäudesteuer in Frage kommen könne. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin werden in nächster Zeit an die Frage herantreten. Der erstere ist für die Beibehaltung, die letzteren sind dagegen. Es ist daran zu erinnern, daß vor ca. 2 Jahren eine freie Versammlung hiesiger Stadtverordneten die Frage discutirte, wobei die Herren Gneist und Virchow das Referat hatten und auch nicht eine Stimme für die Beibehaltung sich erhob.

— Wie der „K. Z." von durchaus zuverlässiger Seite berichtet wird, ist von der deutschen Admiralität für das nächste Jahr die Ausrüstung eines aus 3 Panzerfregatten und 1 Aviso bestehenden Uebungsgeschwaders verfügt worden. Die Indienststellung desselben soll auf 4 Monate erfolgen. Da die deutsche Kriegsmarine zur Zeit und auch noch für 1874 nur 3 Panzerfregatten besitzt, würde demnach zu dem gedachten Zweck eine Vereinigung dieser sämmtlichen Schiffe beabsichtigt werden, was bisher nur einmal, kurz vor dem Ausbruche des Krieges von 1870, stattgefunden hat. Außerdem wird im nächsten Jahre noch eine Kanonenboot-Flotille von zwei Kanonenbooten 1. und sechs 2. Klasse zur Ausführung von Küstenmanövern zusammengestellt werden. Eine Glattdeckscorvette soll zur Beobachtung des im nächsten Jahre bevorstehenden Vorüberganges der Venus vor der Sonne ausgesandt werden. Noch wird sich daran die Indienststellung einer Panzerfregatte und zweier gedeckten Corvetten auf neun Monate anschließen, ohne daß hierfür ein bestimmter Zweck angegeben würde. Auch 2 Transportschiffe sollen auf zehn Monate in Dienst gestellt werden. Für die entfernten Schiffsstationen Ostasien, Westindien und das Mittelmeer steht für das nächste Jahr eine Erhöhung der bisher dort unterhaltenen Schiffszahl noch nicht zu gewärtigen; erforderlichenfalls bleibt eine Entsendung von Schiffen des Reservegeschwaders dorthin vorbehalten.

— Nach einer Mittheilung der „K. V.-Ztg." sind nunmehr auch zwei Untersuchungen gegen den Erzbischof von Köln eingeleitet wegen Nichtbeachtung der Mai-Gesetze bei Anstellung von Geistlichen. Den betreffenden Geistlichen sind unter Anführung und Berufung auf die Strafparagraphen jener Gesetze alle Amtshandlungen untersagt worden.

— Nach der „Voss. Ztg." hätte der Kaiser in Folge eines Immediat-Gnadengesuchs der Vorstände der hiesigen Droschkenvereine die aus Anlaß der im März d. J. erfolgten Gewerbebetriebs-Einstellung der hiesigen Droschkenbesitzer festgesetzten Geldstrafen im Gesammtbetrage von beinahe 20,000 Thalern im Wege der Gnade niedergeschlagen.

Posen. Gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski ist bereits in 9 verschiedenen Fällen wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen Seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden.

— 8. Sept. Die Mäßigung, welche der Bischof der Culmer Diöcese, v. d. Marwitz, der Staatsregierung gegenüber beobachtet und die ihn bis jetzt vor ernsteren Conflicten mit derselben bewahrt hat, erregt in den hiesigen leitenden clerikalen Kreisen großen Anstoß. Der Erzbischof Graf Ledochowski, schreibt man der „Schl. Ztg.", übt nach traditionellem Herkommen als Inhaber des Gnesener Metropolitansitzes ein gewisses kirchliches Aufsichtsrecht über die Culmer Diöcese, das auch durch die Circumscriptionsbulle von 1821 bestätigt und vom Staate, der diese Bulle sanctionirt hat, anerkannt ist. Er hat daher auf Grund dieses Aufsichtsrechtes sich in letzterer Zeit wiederholt schriftlich an den Bischof v. d. Marwitz gewendet um den kirchlichen Eifer desselben anzuspornen; doch ist ein Erfolg dieser brieflichen Mahnungen bis jetzt nicht hervorgetreten. Aus diesem Grunde hat er vor einigen Tagen den Weihbischof Official Janiszewski nach Pelplin gesandt. Der erzbischöfliche Abgesandte weilt schon seit mehreren Tagen in Pelplin, woraus man schließen darf, daß er mit großem Eifer seine Mission zu erfüllen sucht, daß er dabei aber auf Schwierigkeiten stößt. — Der Conflict wegen des katholischen Religionsunterrichts am Gymnasium zu Wongrowitz ist dadurch noch mehr verschärft worden, daß die beiden weltlichen Lehrer, Dr. Gallier und Rector Jannikel, welche die Ertheilung jenes Unterrichts übernommen, die Loyalitätsadressen der staatstreuen Katholiken unterzeichnet haben.

Stettin. Sicherem Vernehmen nach wird nunmehr endlich an die Verbesserung resp. Vertiefung des Fahrwassers auf dem Revier zwischen Stettin und Swinemünde gegangen werden. Es soll unabhängig von der jetzigen Fahrstraße in directer Richtung auf diese mitten durch das Haff eine neue Fahrstraße von mindestens 22 Fuß Tiefe und ausreichender Breite geschaffen werden. Schon im nächsten Frühjahr wird, wie die „N. St. Ztg." hört, mit der Ausbaggerung der neuen Fahrrinne begonnen werden. Bis dahin aber soll nebenher die alte Fahrstraße in der vorschriftsmäßigen Tiefe von 18 Fuß überall gleichmäßig erhalten bleiben.

Stuttgart, 8. Septbr. Der Kronprinz des deutschen Reichs hat am Sonnabend dem Könige in Friedrichshafen, sowie dem Fürsten von Hohenzollern auf Weinburg einen Besuch abgestattet. Nachdem jetzt die Manöver der württembergischen Truppen beendigt sind, wird der Kronprinz heute Abend nach Bayern abreisen. (W. T.)

München, 6. Sept. Die bereits erwähnte K. Verordnung über die Errichtung der Volksschulen bestimmt u. A.: Die confessionell getrennten christlichen Volksschulen einer Gemeinde können auf Antrag der Gemeindebehörde in confessionell gemischte Schulen umgewandelt werden. Ein solcher Antrag erfordert in Gemeinden mit städtischer Verfassung die Zustimmung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, in Gemeinden mit Landgemeindeverfassung und in den Gemeinden der Pfalz die Zustimmung der Gemeindeversammlung in einem ordnungsmäßig gefaßten Beschlusse. Diese Zustimmung muß jedoch in Gemeinden unter 20,000 Seelen mit einer Mehrheit von zwei Dritttheilen der abgegebenen Stimmen erfolgen. In Gemeinden mit einer größeren Einwohnerzahl ist eine Mehrheit von zwei Dritttheilen der abgegebenen Stimmen erforderlich, wenn sich die Umwandlung auf nicht mehr als die Hälfte dieser Schulen erstrecken soll.

Metz, 8. September. Außer den Ergänzungswahlen für 22 Mitglieder des Bezirkstages sind vom Bezirkspräsidium auch die Neuwahlen für 39 Mitglieder der Kreistage angeordnet. Die Wahlen werden am 27. und 28. September stattfinden.

Schweiz.

Ueber den Congreß der Internationale in Genf gehen der „Times" und „Daily News" ausführliche Berichte zu. Der Bericht des spanischen Delegirten, der sich lebhaft bemühte, darzuthun, daß der Arbeiter in Spanien sich unter der Republik nicht besser stehe, als früher unter der Monarchie, erregte entschiedene Aufmerksamkeit. Die Zahl der Mitglieder des Bundes, erklärte er, sei seit August 1872 von 25,600 auf 50,000 gestiegen. In Betreff Englands meldete der Delegirte Hales, es sei im vergangenen Jahr leider wenig Fortschritt gemacht worden, was namentlich seit dem Congreß im Haag durch die Schritte der Anhänger Karl Marx' veranlaßt worden sei. Unter Anderem habe jene Partei den „International Herald" gewonnen und so die einzig wahre Internationale ihres Organs beraubt. Die Taktik, welche Karl Marx mit seinen Anhängern verfolgte, sei in England dieselbe wie anderswo. Das kleine Gefolge, welches hinter ihm stehe, sei aus Leuten zusammengesetzt, welche Alles an sich reißen möchten und diese seien es, welche seinen Bundesrath bildeten. In Bezug der Frage eines allgemeinen Strikes, welche in einer der nächsten Sitzungen erörtert werden sollte, schreibt der Correspondent der „Times", so weit er in Erfahrung bringen könne, seien die Führer gegen den Plan, doch solle dieser Gegenstand besprochen werden, weil sich auf dem Festlande allmälig der Gedanke an eine solche Maßregel eingenistet habe. (Ein Beweis, wie die Internationale in England an Boden verliert, findet sich in einem Beschlusse des bekannten großen Verbandes der vereinigten Maschinenbauer. Es heißt in demselben: „Der Generalrath erkennt, daß die Internationale von ihrem ursprünglichen Programm abgefallen und in einen politischen Verein ausgeartet ist, der sich zum Wortführer aller Mißvergnügten in Europa macht; und beschließt daher, keinen Vertreter zu dem Congresse des internationalen Verbandes zu entsenden." In ähnlicher Weise erklären andere Gewerkvereine, mit den Internationalisten nichts mehr gemein haben zu wollen.)

Genf, 7. Septbr. Heute Nachmittag 2 Uhr fand die erste Sitzung des Friedenscongresses statt, in welcher Correspondenzen und Denkschriften über ein internationales Schiedsgericht zur Verlesung gelangten. Morgen soll die Denkschrift über die dem modernen Völkerrechte zu Grunde zu legenden Grundsätze zur Berathung gestellt, am Dienstage über die historische Entwickelung des Föderativprinzips verhandelt werden. Die Sitzungen des Congresses sind nicht öffentlich, blos den zum Congreß förmlich eingeladenen Mitgliedern ist der Zutritt gestattet. (W. T.)

Bern, 8. Sept. Die Commission des Nationalraths für Revision der Bundesverfassung ist heute in Bern zusammengetreten. Von den 16 anwesenden Mitgliedern der Commission wurde Oberst Philippi aus Neuenburg zum Präsidenten gewählt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Die von Broglie inspirirte „Presse" erklärte heute: „Wir weisen zurück die Republik mit den Radikalen, das Königthum mit der weißen Fahne, das Kaiserreich mit den Institutionen von 1852." — Eine aus Paray-le-Monial zurückgekommene englische Pilgerschaar ging über die Boulevards nach dem Bahnhofe St. Lazare. Sie wurde nicht insultirt; nur gaben die Leute auf den Boulevards offen ihre Verachtung über solches Gebahren von Engländern kund. Die Engländer sangen in Paray-le-Monial das Sauvez Rome et la France und riefen: Vive la France catholique!

— Die merkwürdige Verordnung, durch welche der Präfect der Ost-Pyrenäen den Tanz „La Farandole" verbot, lautet folgender Maßen: „In Anbetracht, daß der „Farandole" genannte Tanz von einem Theile der Bevölkerung des Departements der Ost-Pyrenäen als revolutionäre Erinnerungen hervorrufend betrachtet wird; in Anbetracht, daß die Heftigkeit dieses Tanzes selbst, die Gesänge, mit denen man ihn meistens begleitet, und die Unordnungen, zu denen er oft Veranlassung gab, diese Auslegung bestätigen, ist die „Farandola" im ganzen Departement verboten." — In Bordeaux wurden ungefähr 20 Leute wegen Demonstrationen für die Republik verhaftet. In Périgueux, wo der Bürgermeister die Hochrufe auf die Republik nicht verbieten wollte, trieben Gendarmerie und Militär die Volkshaufen aus einander und besetzten das Rathhaus. Mehrere Leute wurden verwundet.

Italien.

Rom, 8. September. Ein Rundschreiben des Handelsministers fordert aus Anlaß der Vorgänge an den Börsen von Genua und Turin die Handelskammern auf, die strenge Beobachtung der Gesetze betreffend die Börsenoperationen der Wechselagenten zu überwachen. Zuwiderhandelnde sollen den Gerichten angezeigt werden. (W. T.)

Rußland und Polen.

— Ein Correspondent des „Odessaer Boten" stellt dem Gouvernement Podolien in nicht allzu ferner Zukunft vollständige Entwaldung in Aussicht. Die Compapnien der anstoßenden Eisenbahnen, sagt er, zeigen entschieden keine Lust, an Stelle des Holzes mineralisches Heizmaterial treten zu lassen und thun sogar ihren Contracten zuwider ihr Möglichstes für die Ausrottung der Wälder, so daß Podolien, dieser von Flüssen und Bächen bewässerte schöne Park, sich in fünfzehn bis zwanzig Jahren in eine baumlose Fläche verwandeln wird. Schon seit einigen Jahren fangen die Flüsse an zu versiegen.

Danzig, den 9. September.

* [Wagenmangel auf der Ostbahn.] Vor einigen Tagen theilten wir das Schreiben mit, welches das Vorsteher-Amt der hiesigen Kaufmannschaft an die Kgl. Direction der Ostbahn in Betreff der Calamität des Wagenmangels gerichtet hat. Heute geht uns von einem Gutsbesitzer aus dem Reg.-Bezirk Marienwerder eine Zuschrift zu, welche dieselbe Beschwerde Namens der Landwirthe führt. Der Herr Einsender schreibt:

„Wie es den Anschein hat, wird im Laufe des Herbstes und Winters wieder der Mangel an Waggons auf der Kgl. Ostbahn den Landwirthen viele Verlegenheit bereiten. Zwar ist einer der Gründe des voraussichtlichen Wagenmangels — der größere Begehr nach Transportmitteln wegen der reichlicheren Ernte — ein erfreulicher, aber doch wird Niemand es für erforderlich halten, darum die Erschwerung der Ausfuhr seiner Producte stillschweigend mit in den Kauf zu nehmen. Die Verwaltung der K. Ostbahn ist ohne Zweifel wohl über die zu erwartende stärkere Zufuhr unterrichtet, denn sie rüstet sich schon, die Belästigung, die ihr aus dem Andrang derselben erwachsen könnte, durch ein vorsichtiges Vertheidigungsmittel auf das Publikum zurückfallen zu lassen. Alle Stationen sind angewiesen, bei Wagenbestellungen sich jedes Versprechens, am bestimmten Tage die geforderten Wagen zu stellen, unbedingt zu enthalten; die Beamten sind bedroht, in Regreßpflicht genommen zu werden, wenn ein versprochener Wagen nicht hat gestellt werden können und der Besteller wegen Schadenersatzes klagt. In Folge dieser Maßregel werden die Landwirthe noch mehr als früher gehindert sein, ihre Producte dann zu verfahren, wenn es für sie am vortheilhaftesten ist, d. h. mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Wege zum Bahnhof, die Witterung, die günstige Conjunctur, das Geldbedürfniß. Bei Abschlüssen von Lieferungsverträgen auf bestimmte Tage wird eine dem Strike-Paragraphen der Bauunternehmer analoge Clausel eingefügt werden müssen, welche die Verpflichtung zur Lieferung aufhebt, wenn die Bahn keine Wagen gestellt hat. Für den der Bahnstation ferner Wohnenden wird nun die fehlende Gewißheit, bei zeitig erfolgter Bestellung am bestimmten Tage den Waggon auf dem Bahnhof bereit zu finden, eine um so ergiebigere Quelle von Verlegenheiten werden, als in der Zeit des stärkeren Verkehrs nirgend ausreichende Lagerräume auf den Stationen sind, welche die vergeblich zur Verladung herbeigeführten Producte regensicher aufnehmen könnten. Will er sich dazu entschließen, täglich durch Boten anfragen zu lassen, ob der bestellte Wagen da ist, so wird er bei einiger Entfernung vom Bahnhof die Nachricht nie früh genug erhalten, um innerhalb der vorgeschriebenen Frist den Wagen beladen zu können; ganz abgesehen davon, daß die Wagen nicht immer zu solchen Tagesstunden eintreffen, daß der Bote bei ihrer Ankunft schon anwesend sein kann. Es muß also unvermeidlich geschehen, daß das Publikum in Abhängigkeit von der Connivenz der Stationsbeamten geräth, und die Folgen davon werden auch der Bahnverwaltung nicht erfreulich sein. — Es drängt sich dem Beobachter wirklich die Frage auf, ob es das Streben der Bahnverwaltung ist, durch Beschränkung des Wagenparks auf eine für den vorhandenen Bedarf ungenügende Zahl dahin zu wirken, daß sich die Güterbewegung gleichmäßig auf jeden Tag des Jahres vertheilt? oder ob der von natürlichen Bedingungen beherrschte Wechsel in dem Maß der täglichen resp. wöchentlichen Zufuhr der Producte des Landes zum Zweck der Bequemlichkeit des Betriebes regulirt werden soll? Dem Einsender scheint viel eher die Aufgabe einer so vielgegliederten Verwaltung, wie die einer den Verkehr von Provinzen vermittelnden Hauptbahn, darin zu liegen, die natürlichen Gesetze des Verkehrs kennen zu lernen und dann dem Abfluß und Zufluß der Güter die Wege zu ebnen, anstatt dieselben sich anstauen zu lassen. Hoffen wir, daß ein neuer „Eisenbahn-Stephan" diese Aufgabe lösen wird."

* Die Staats-Regierung läßt gegenwärtig ein neues Ortschafts-Verzeichniß des preußischen Staates nach neuen Grundsätzen aufstellen. Unter „Ortschaften" werden dabei alle Wohnplätze verstanden, welche amtlich, ortsüblich oder volksthümlich besondere geographische Ortsnamen führen, gleichviel, ob sie aus einzelnen Häusern oder mehreren Gebäuden oder Gehöften bestehen.

* Wie die „K. H. Z." mittheilt, sind die Eisenbahnbehörden angewiesen worden, bei Versendung von Wild auf Befolgung der Anordnungen zu achten, welche hinsichtlich der gesetzlichen Hege- und Schonzeit bestehen.

* In Folge der mit dem 6. d. M. eingetretenen Aenderungen des Fahrplans der Königl. Ostbahn werden nachbezeichnete Personenposten in ihrem Gange verändert: 1) von Schöneck nach Pr. Stargardt: aus Schöneck um 5 Uhr früh; 2) von Skurz nach Pr. Stargardt: aus Skurz 3^{45} früh; 3) von Marienburg-Bahnhof nach Stuhm: aus Marienburg-Bahnhof 9 Vorm, durch Marienburg Stadt $9^{8}/_{18}$ Vorm.; 4) Die 2. Post von Schönsee nach Gollub: aus Schönsee 9^{15} Abends; 5) von Briesen nach Rehden: aus Briesen 9^{45} Abends; 6) die 3. Personenpost von Jablonowo nach Strasburg: aus Jablonowo 9^{45} Abends; 7) die 2. Post von Bischofswerder-Stadt nach Neumark: aus Bischofswerder-Stadt 10^{5} Abends, durch Bischofswerder-Bahnhof $10^{25}/_{35}$ Abds.; 8) die 2. Post von Dt. Eylau Stadt nach Löblau: aus Dt. Eylau Stadt 10^{30} Abends, durch Dt. Eylau-Bahnhof $10^{42}/_{11}$ Nachts. — Ferner werden abgefertigt: Das 1. Privat-Personenfuhrwerk von Dirschau nach Neuteich: aus Dirschau 8^{45} Vorm. und das Privat-Personenfuhrwerk von Schönsee nach Wrotzk um 9^{30} Abends.

* (Cholera.) Zugang seit gestern in der Stadt von Erkrankten 2, gestorben ist 1 Person, in Behandlung sind 19. Beim Militär unverändert. In Neufahrwasser ist 1 Person erkrankt, Niemand gestorben, in Behandlung sind 23.

* (Polizeiliches.) Der Thäter, welcher vorgestern Abend in der Burggrafenstraße dem Arbeiter Kapitzki mehrere Messerstiche in den Rücken beibrachte, in Folge deren der Verletzte bereits gestorben, ist in der Person des ca. 14 Jahre (!) alten Maurerhandlangers Kimkowski ermittelt worden. — Gestern wurde ein Arbeiter dabei verhaftet, als er aus einem Sacke auf dem K. Packhofe Kaffee stahl, wovon eine Quantität auf seinem Leibe versteckt vorgefunden wurde. — Einem auswärtigen Fuhrmann wurde heute Vormittags von seinem Wagen, den er vor einem Hause auf der Straße hatte stehen lassen, ein schwarzer Mantel gestohlen.

* Zu Carthaus wird am 16. September cr. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* [Gerichtsverhandlung am 8. September.] 1) Der Inhaber der hiesigen Weber'schen Buchhandlung, Carl Scharff, ist angeklagt, je 1 Exemplar der beiden Druckschriften „Kelle oder Kreuz" und „Der alte Gott", welche durch das Erkenntniß des Kreis-Gerichts Beuthen vom 25. Novbr. 1872 in der Untersuchungssache wider den Probst Bujina in Sabottka wegen des darin enthaltenen Thatbestandes eines Vergehens wider die öffentliche Ordnung ꝛc. der Vernichtung anheimgefallen sind, und nachdem diese Schriften mit Beschlag belegt waren — in seinem Buchhandel aufgestellt zu haben, obgleich ihm die Beschlagnahme durch die hiesige Polizeibehörde bekannt gemacht war. Scharff macht den Einwand, daß er nach der erfolgten Bekanntmachung alle in seinem Buchhandel befindlichen Exemplare zwar vernichtet habe, daß aber die qu. beiden Exemplare ihm von einem Kunden gerade an dem Tage, an welchem sie bei ihm gefunden, zurückgeschickt seien und daß er dieselben weggelegt habe, um sie demnächst ebenfalls zu vernichten. Er wies ferner durch das Zeugniß des Küster Sonnemann nach, daß er demselben auf seine Nachfrage nach den beiden qu. Schriften die Verabfolgung derselben und zwar vor dem Auffinden derselben, verweigert habe. Dieser Umstand war maßgebend für die Freisprechung des C. Scharff. — 2) Von der hiesigen Staats-Anwaltschaft wurde seit Jahren der überaus gefährliche Müllergeselle Friedrich Preuß steckbrieflich verfolgt. Derselbe wurde endlich im November v. J. in Stettin ergriffen und durch den Schutzmann Schonknecht gefesselt hierher transportirt. Dieser brachte den p. Preuß in die Inspectionsstube der gerichtlichen Gefangenenanstalt und nahm ihm hier die Fesseln ab; Preuß nahm einen günstigen Augenblick wahr, in welchem er von Schonknecht nicht beaufsichtigt war, durch die offene Thüre der Inspectionsstube und demnächst durch die nur durch ein sog. Schnepperschloß verschlossene, durch einen Druck von innen aber leicht zu öffnende Hausthür zu entspringen und das Weite zu suchen. Da es Abend war, konnte eine Verfolgung mit Erfolg nicht unternommen werden. Schonknecht ist in Folge dessen angeklagt, die Flucht des Preuß fahrlässigerweise befördert oder erleichtert zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Schonknecht auf 10 Thlr. Geldbuße und sprach den gleichfalls wegen desselben Vergehens mitangeklagten Gefangenwärter Renk frei. — 3) Gegen 61 Heerespflichtige wurde in contumaciam wegen Auswanderung ohne Consens auf eine Geldbuße von je 50 Thlr. event. 14 Tagen Gefängniß erkannt.

Elbing, 8. September. Seit Beginn der Cholera

sind hier erkrankt 263, gestorben 174, in Behandlung resp. genesen 89 Personen. Seit dem 5. d. sind erkrankt 40, gestorben 27 Personen.

* In Westpreußen ist nach einer neueren Version die Wahl von Geistlichen durch den Bischof genehmigt worden. Die „Gazeta Torunska" verspricht sich übrigens bei den bevorstehenden Wahlen in Westpreußen für die Polen günstigere Resultate wie bisher; während die Zahl der polnischen Abgeordneten aus der Provinz zur Zeit 6 beträgt, hofft sie durch die nächsten Wahlen mindestens 7 Mann durchzubringen.

— Aus der Koschneiderei. Der „Konitzer Ztg." wird geschrieben: „Wie nach jeder großen Aufregung eine Abspannung eintritt, so scheint letztere auch für uns Koschneider allmälig Platz zu greifen. Es wurde der Kirchengesetze und Kreisschulinspection wegen im Organ der ultramontanen Partei, dem „Westpr. Volksbl.", genug gehetzt und geschürt, und jede Nummer dieses Blattes brachte und bringt Artikel aus der Koschneiderei, worin einzelne Personen, jetzt sogar einzelne katholische Lehrer, hiesiger Gegend mit Anfangsbuchstaben des Namens und Wohnorts genau bezeichnet werden, weil sie bei der Wahl der Kreisdeputirten nicht im ultramontanen Sinne gewirkt haben. Möge jenes Blatt sich aber nur gedulden, nicht nur die „Staatskatholiken", auch wir katholische Lehrer verlassen jetzt haufenweise das ultramontane Lager, woselbst ein Despotismus sonder Gleichen herrscht, um endlich in gesunder Luft zu athmen."

* Der Administrator der fiscalischen Meliorationsanlagen an der Brahe und am Schwarzwasser, Baumeister Skrodzki in Czersk, ist zum Kgl. Wasserbaumeister ernannt worden.

Königsberg, 8. Sept. Nach amtlicher Meldung sind in der Woche vom 31. August bis incl. 6. Septbr. an der Cholera erkrankt 279 und gestorben 152 Personen. Im Vergleiche mit der Vorwoche haben die Erkrankungsfälle sich demnach um 102, die Todesfälle um 23 vermindert. — Am 7. Septbr. sind angemeldet: erkrankt 29, gestorben 13.

* Dem Postrath Jaffke in Gumbinnen ist die Postrathsstelle bei der Ober-Postdirection in Hamburg übertragen.

Vermischtes.

— Herr Kullak, früher in Elbing, in letzterer Zeit Director des deutschen Actien-Theaters in Pest (das er den österreichischen Blättern zufolge vor einiger Zeit für gutes Geld den Magyaren in die Hände spielen wollte), hat die Direction dieser Bühne — nicht ganz freiwillig, wie es heißt — niedergelegt.

Berlin. Um dem vielfachen Mißbrauch entgegen zu treten, welcher von Seiten concessionirter Stellenvermittler betrieben wird, hat der hiesige Verein für Familien- und Volks-Erziehung einige seiner Mitglieder beauftragt, die Nachweisung von Stellen für Kindergärtnerinnen und die Vermittelung des Engagements derselben unter Aufsicht des Vereins-Vorstandes und kostenfrei zu übernehmen. Alle Anträge sind schriftlich an den Vorstand, Berlin, Prinzenstraße No. 57, mit möglichst detaillirter Angabe der betr. Wünsche und Bedingungen zu richten.

Berlin. Im K. Schauspielhause wird im Laufe des Winters Ernst Wichert's neues 4actiges Lustspiel: „Die Realisten" zum ersten Mal in Scene gehen. Für die K. Oper ist bis jetzt vorläufig eine einzige Novität: „Le roi l'a dit", eine komische Oper in drei Acten von Gondinet, Musik von Leon Delibes, in Aussicht genommen worden. — Bei Kroll wird demnächst das „Europäische Damenorchester", welches während der Ausstellung in Wien großen Beifall gefunden hat, gastiren. Dasselbe, unter Direction eines weiblichen Kapellmeisters, besteht aus 50 meist jungen Damen und einigen Knaben. Das Orchester wird später eine Rundreise durch Norddeutschland machen.

Breslau, 8. Sept. Der Telegraph hat von einem Einsturz eines neuen Gebäudes berichtet. In der That haben hier aber zwei solcher Einstürze stattgefunden. Sonnabend Nachmittag stürzten die bereits bis in den 3. Stock geführten Treppen eines Neubaues in der Uferstraße ein, wobei 5 Arbeiter in die Tiefe stürzten. Jedoch erlitt nur einer einen Armbruch, während die anderen mit leichten Contusionen davon kamen. Sonntag Vormittag stürzte in einem zum Theil bereits bewohnten Gebäude in der Posenerstraße das eben fertig gewordene Treppenhaus zusammen. Ein 5jähriger Knabe, welcher in dem Augenblick im Fenster lag, verlor den Boden unter seinen Füßen, stürzte hinab und blieb sofort todt. Auch ein Zimmermann erlitt durch den Einsturz eine schwere Verletzung. Das zweite Gebäude soll sich zugleich so stark gesenkt haben, daß wahrscheinlich sein gänzlicher Abbruch nothwendig werden wird.

Darmstadt, 8. Sept. Die Stadt Bensheim ist von einer großen Feuersbrunst betroffen worden. 28 Häuser und eine große Anzahl von Scheunen und Stallungen sind zerstört worden. (W. T.)

— In welchem Umfange das Sinken des Silberpreises stattfand, läßt sich an folgenden Daten erkennen. Sachsen producirt bekanntlich eine bedeutende Menge Silber (im Jahre 1871 z. B. 62,143 Pfd.), die größte Menge desselben wurde früher von der Münze zu dem Preise von 29 Thlr. 25 Sgr. das Pfund gekauft, wobei die an 30 Thlr. fehlenden 5 Sgr. vollkommen genügten, um die Prägungskosten zu decken. An Privatpersonen (Gewerbetreibende) wurden überdies nicht unerhebliche Quantitäten verkauft und zwar noch im Jahre 1871 durchschnittlich das Pfund zu 30 Thlr. 5 Sgr. 2,1 Pf. Mit dem Momente, wo die Prägung von Silbergeld aufhörte, verloren die Freiburger Hütten ihren sicheren Abnehmer und mußten ihre Producte auf dem Weltmarkte zum Angebot bringen; in derselben Lage waren alle die, welche bisher Silber an deutsche Münzstätten verkauft hatten. Die Preise, zu welchen das Freiberger Silber verkauft werden konnte, sanken daher seitdem in rapider Weise; sie betrugen im Durchschnitt im Jahre 1870 30 Thlr. 5 Sgr. 2,1 Pf., im Jahre 1871 29 Thlr. 20 Sgr. 3,1 Pf., im Jahre 1872 29 Thlr. 16 Sgr. 4,6 Pf., im 1. Quartale 1873 29 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., im 2. Quartale 1873 28 Thlr. 28 Sgr. im Monat Juli 1873 28 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Septbr. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	90⁴/₈	90³/₈
Sept.-Oct.	89⁶/₈	89²/₈	Wsp. 3½%Pfdb.	81⁴/₈	81³/₈
Oct.-Nov.	88⁶/₈	88¹/₈	do. 4% do.	90⁴/₈	90⁴/₈
April-Mai	87⁶/₈	87²/₈	do. 4½% do.	99³/₈	99²/₈
do. farbloser	86⁶/₈	86¹/₈	do. 5% do.	105	104⁶/₈
Rogg. ermatt.			Lombardenser.Cp.	105²/₈	106²/₈
Sept.-Oct.	61⁴/₈	61⁴/₈	Franzosen	202²/₈	203
Oct.-Nov.	62³/₈	62³/₈	Rumänier	39⁴/₈	39⁷/₈
April-Mai	63	62⁷/₈	Neue franz. 5% A.	90⁷/₈	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	141²/₈	143
Spt.-O. 200℔.	—	9²⁰/₂₄	Türken (5%)	50	50
Rüböl Spt.-Oct.	20½	20¹/₂	Oest. Silberrente	65¹/₈	65⁵/₈
Spiritus			Ruß. Banknoten	82²/₈	82 5/16
Sept.-Octbr.	24 1	23 25	Oester. Banknoten	90²/₈	90 7/16
April-Mai	21 27	21 21	Wechselcrs. Lond.	6.20⁴/₈	6.21
Pr. 4½% consf.	104⁶/₈	104⁶/₈			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Hamburg, 8. September. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig. Roggen loco fest, beide auf Termine fest. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 240 Br., 238 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 240 Br., 238 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 251 Br., 249 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr. Sept.-Oct. 183 Br., 182 Gd., pr. October-November 184 Br., 183 Gd., pr. November-Dezember 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco und pr. October pr. 200 ℔. 65½, pr. Mai 1874 68½. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100% pr. September —, pr. Sept.-October 61, pr. November-December und pr. April-Mai 54. — Kaffee sehr animirt, Umsatz 9000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,90 Br., 13,80 Gd., pr. September 13,80 Gd., pr. October-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 8. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen behauptet, pr. October 232½, pr. März 240½, pr. Mai 241½. — Raps pr. October 373, pr. April 392 fl. — Rüböl loco 36½, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 39. — Wetter: Regen.

Wien, 8. Sept. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

London, 8. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Getreidearten sehr fest zu letzten Freitagspreisen. Weißer Weizen 64—72, rother 64—69s. Mehl aus der Provinz 49—57s. — Die Getreidezufuhren vom 30. August bis 5. September betrugen: Engl. Weizen 8595, fremder 72,068, engl. Gerste 20, fremde 1125, engl. Malzgerste 15,922, engl. Hafer 81, fremder 85,457 Qrts. Engl. Mehl 14,563 Sack, fremdes 5832 Sack und 3184 Faß. — Wetter: Schön, aber kühl.

London, 8. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 61 15/16. Lombarden 16 1/16. 5% Russen de 1871 95⅜. 5% Russen de 1872 98. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 51 1/16. 6% Türken de 1869 62⅞. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 65⅞. Oesterreichische Papierrente —. — Aus der Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl. — Ruhig.

Liverpool, 8. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9 3/16, middling amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9¼. — Upland nicht unter low middling Dezember-Lieferung 9, nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 8⅞ d. — Fest.

Paris, 8. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,12½. Anleihe de 1871 91, 92½. Anleihe de 1872 92,37½. Italienische 5% Rente 62,85. Italienische Tab.-Actien 788,75. Franzosen (gest.) 771,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 406,25. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 52,12. Türken de 1869 332,00. Türkenloose 150,00. — Matt.

Paris, 8. Septbr. Productenmarkt. Weizen pr. Sept.-Dezember 39,75, pr. 4. November 39,75. — Mehl pr. September 88,25, pr. Novbr.-Februar 85,50, pr. Jan.-April 85,25. — Rüböl pr. September 89,00, pr. November-December 91,75, pr. Januar-April 93,00. — Spiritus pr. September 66,50. — Wetter: Regen.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. ermattend,

fein glasig u. weiß	132 135 ℔	ℛ 95-103 Br.	86½-96½ ℛ Br.
hochbunt	129 132 ℔	„ 92-98 „	
hellbunt	128 134 ℔	„ 92-97 „	
bunt	126 130 ℔	„ 89-92 „	
roth	128 135 ℔	„ 84-91 „	
ordinair	126 128 ℔	„ 82-86 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 91 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 89½ ℛ bez., pr. Octbr.-November 88½ ℛ bez., pr. April-Mai 85 ℛ bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 129℔. 66 ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℛ.
Auf Lieferung pr. September-October 59½ ℛ bez., 60 ℛ Br., 59⅔ ℛ Gd., pr. April-Mai 57 ℛ bez. und Gd., 57½ ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 106℔. 56⅔ ℛ.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ ℛ Gd.
Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 86—87 ℛ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Gd., 6. 21 gem. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 90 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br., 99⅝ gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. Septbr.

Gedania 96 Br. Danziger Bankverein 79 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50. Lombarden 106. Franzosen 203.

Danzig, 9. September.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: SW.

Weizen loco ist am heutigen Markte zwar zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt worden, doch war die Kauflust weniger allgemein und namentlich wurde die Stimmung gegen Schluß des Marktes matter, in Folge dessen man sich entschließen mußte, einzelne Partien auch etwas billiger abzugeben. 270 Tonnen sind überhaupt verkauft und ist bezahlt worden für Sommer- 130/1℔. 86½ ℛ, 131/32℔ 89 ℛ, 135℔. 91 ℛ, bunt blauspitzig 122℔. 67½ ℛ, roth 129/30℔. 88½ ℛ, bunt besetzt 123, 126/7, 129℔. 85, 88, 88½ ℛ, bunt 129/30℔. 90 ℛ, 131℔ 92 ℛ, hellbunt besetzt 131/2℔ 91 ℛ, hellbunt 125/26, 127/28℔. 91½ ℛ, 130℔. 93 ℛ, hochbunt und glasig 130/31℔. 94, 94½, 95 ℛ, extra fein 130/31℔. 96½ ℛ pr. Tonne. Termine theurer bezahlt, 126℔. bunt September-October 89, 89⅓, 89½ ℛ bezahlt, 89½ ℛ Brief, Oct.-November 88, 88½ ℛ bezahlt, April-Mai 85 ℛ bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 91 ℛ. Gekündigt nichts.

Roggen loco sehr fest. 123℔. 63⅔ ℛ, 129℔. 66 ℛ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine theurer, 120℔. September-Octbr. 59½ ℛ bezahlt, bleibt 60 ℛ Br., 59⅔ ℛ Gd., April-Mai 57 ℛ bez., 57½ ℛ Br. Regulirungs-Preis 120℔. 61½ ℛ. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 104/5℔ 53 ℛ, 106℔ 56⅔ ℛ, große 115℔ 62 ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Zufuhr, Termine ohne Angebot, Futter- April-Mai 47½ ℛ Gd. — Raps loco zu 86, 86⅔, 87 ℛ pr. Tonne verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert fest, loco hochbunter 128℔. und 130/31℔. und 131℔. 118, 128/29℔. bes. 113, 114, 130℔ 116, 117, 131℔. und 133℔. 120, 131—132℔ 118, 119, 120 Sgr., 132℔. 118, 120 Sgr bez., bunter 126℔. 115, 128℔ 112, 116½, 128/29℔ 112, 129℔. 115, 129/30℔. 115, 117, 135/36℔. 117 Sgr. bez., rother 128℔. 114, 129℔. 113, 129/30℔. 114, 114½, 130℔. 113½, 130/31℔ 115, 131℔ 114½, 132℔. 115, 132/33℔. 115, 133/34℔ 114½, Sommer- 130℔. 109, 134℔. 111 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und zu besseren Preisen gehandelt, Termine fest und steigend, loco 120℔. 72½, 73, 120/21℔. 72½, 73, 121—122℔. 73, 122/23℔. bes. 73½, 123℔. 74½, 123/24℔. 74½, 124℔. 74½, 124/25℔. bes. 74½, 125℔. 76, 76⅔, 125—126℔. 76, 126℔ 76½, 126/27℔ 77, 129℔ 77, Wilnaer 120℔ 71, Oreler 115℔. 66, 116℔. 67, 117℔. 67½, 68, 119℔ 69, ordinair 55 Sgr. bez., September-October 66½, 67 Sgr. bez., Frühjahr 1874 66, 56½, 66½ Sgr. bez., Mai-Juni 66 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo sehr fest und höher bezahlt, loco große 54, 55, fein 58, 59 Sgr. bez., kleine 50, 51, 52, Brau- 54, 55, 55½, 56, 57 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo ziemlich fest, loco 31, 32, 32½, 33, 33½, 33⅔, 34, Wilnaer 34½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 61, 63, neu 67 Sgr. bezahlt, graue 60, 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo fast geschäftslos, loco Sau- 61, 62 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, loco 51 Sgr. bez. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine behauptet, abfallende flau und niedriger, loco feine 78, 78½, 80, 83 Sgr. bez., mittel 73, 73½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo flau und namentlich in geringer Waare schwer verkäuflich, loco 85, 86, 87, 88, 89, fein 91, Dotter 60, 85 Sgr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ ℛ bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo October-Novbr. 71 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, bei sehr fester Stimmung reger Handel zu steigenden Preisen, loco ohne Faß 24 ℛ bez., September 24 ℛ bez., October 23 ℛ bez., 1. Hälfte 23⅔ ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., 1. Hälfte Novbr. 22 ℛ Br., 21½ ℛ Gd., Novbr. 21 ℛ bez., Frühjahr 21 ℛ bez.

Berlin, 8. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—95 ℛ nach Qualität gefordert, pr. September 89¼—⅜—¼ ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 88⅛—¼—⅛ ℛ bz., pr. November-December 87¼—⅜ ℛ bz., pr. April-Mai 87—¼ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 ℛ nach Qualität gefordert, pr. September 61¼—60⅞—61¼ ℛ bz., pr. September-October 61¼—60⅞—61¼ ℛ bz., pr. October-November 62—61⅞—62⅜ ℛ bz., pr. November-December 62½—63 ℛ bz., pr. Frühjahr 62⅞—⅝ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 47—54 ℛ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 ℛ nach Qualität, Futterwaare 56—59 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅔—12 ℛ, Nr. 0 u. 1 12—11½ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11—10½ ℛ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅔ ℛ, pr. September 10 ℛ 10 Sgr. bz., pr. September-October 9 ℛ 27½—24—27½ Sgr. bz., pr. October-November 9 ℛ 16—20 Sgr. bz., pr. November-December 9 ℛ 12—15 Sgr. bz., pr. April-Mai 9 ℛ 7—10½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ ℛ, pr. September 20 5/12—11/24—5/12—½ ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 20 7/12—½—⅝ ℛ bz., pr. November-December 20⅔—19/24 ℛ bz., pr. April-Mai 22 5/12—½ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 ℛ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ ℛ, pr. September 9 11/12—10—9 11/12 ℛ bz., pr. September-October do., pr. October-November 10⅙—¼ ℛ bz., pr. November-December 10 1/12 ℛ bz., pr. December-Januar 11 ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 26 ℛ 10—15 Sgr. bz., mit Faß pr. September 25 ℛ 20 Sgr. — 26 ℛ 5 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 23 ℛ 14—27 Sgr. bz., pr. October-November 21 ℛ 25 Sgr. — 22 ℛ 5 Sgr. bz., pr. November-December 21 ℛ 4—16 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 ℛ 12—22 Sgr. bz.

Viehmarkt.

⁑ Berlin, 8. Septbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2251 Stück Rinder, 5978 Schweine, 1097 Kälber und 15,166 Schafe. Obgleich die Marktbestände recht reichlich bemessen waren, so trug der Verlauf des Geschäftes keinen gedrückten Charakter. Hornvieh wurde lebhaft begehrt und betheiligte sich hierbei vorzugsweise nur der Localconsum; die Ankäufe nach dem Rheinlande waren nur mittelmäßig und Export nach England fand garnicht statt. Preise pr. 100℔. Fleischgewicht: 1. Sorte 20 ℛ, 2. Sorte 15—17 ℛ und 3. Sorte 12—14 ℛ. — Schweine fanden nicht so lebhaften Absatz und ließen auch die Preise etwas nach. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100 ℔. Fleischgewicht 20 ℛ — Von Hammeln blieben größere Posten unverkauft zurück. Schwere Thiere wurden pr. 45 ℔. Fleischgewicht mit 7½—8 ℛ bezahlt. — Kälber setzten Mittelpreise durch.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 6. Septbr. (Emil Salomon.) Bei unverändertem Geldstande wurden Offerten von ersten Hypotheken in bester Stadtgegend à 5 %, in entfernteren Gegenden à 5½ % und mit Amortisation à 6 % incl. Amortisationsbeitrag schnell realisirt und war zu diesem Zinsfuße noch anzukommen. Zweite und fernere Eintragungen, welche allseitig stark offerirt, blieben noch in verschiedenen Stadtgegenden zur Begebung übrig. Der Zinsfuß stellte sich bei feinen Posten auf 6 %, während fernere Gegenden und größere Posten höhere Zinsen bedingen. Hypotheken auf Rittergüter pupillarisch coulant anzubringen. Kreisobligationen wegen Mangels an Material nominell und ohne Geschäft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Septbr. Wind: N.
Angekommen: Jessen, Dannebrog, Fridericia Ballast.

Den 9. Septbr. Wind: S.
Angekommen: Bastian, Alma, Stettin; Gray, Tasso, Swinemünde; beide mit Ballast.
Gesegelt: Ewert, Sebaldus, Copenhagen; Rusch, Norma, Lowestoft; Lietz, Love Bird (SD.), Rotterdam, sämmtlich mit Holz.
Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 8. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Topolewski, Davidsohn, Petroleum. — Krzyzanowski, ders., Maschinentheile. — Posiadly, Dauben u. Jck, façonn. Eisen, Roheisen und Eisenblech. — Spitze, Meyer, Steinkohlen. — Brehmer, Cement-Fabrik, Cement. — Czytko, Meyer, Hirsch, Rosenstein, Petroleum. — Wedell, Dauben und Jck, Häute und Talg. — Gerecke, Toeplitz, Asphalt. — Voigt, Großmann u. Neisser, Reis, Kaffee. — Banse, dies., Töplitz u. Co., Soda.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Klebe, Orner, Kalksteine. — Krüger, ders., do.

Von Danzig nach Plock: Sehl, Ollendorff, Salz.

Von Danzig nach Utratte: Czarzinski, Toeplitz u. Co., Blei. — Pietrowski, dies., Steinkohlen.

Von Rüdersdorf nach Warschau: Kroll, Orner, Kalksteine. — Krüger, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: Miehlke, Dauben u. Jck, Töplitz u. Co., Schilka u. Co., Chlorkalk, Kalk, Bauholz, Quercitron, Blauholzextract. — Zitkowski, Toeplitz, Steinkohlen.

Stromab:

Wende, Muth, Muskowice, Bromberg, 5 Tr., 2743 St. w. Holz, 922 Eisenbahnschwellen.
Rosenberg, Zuckermann, Kock, Danzig, 3 Tr., 1250 St. w. Holz, 25 Last Faßh., 6900 Eisenbahnschwellen.
Weinberg, Zaubermann, Rachow, do., 5 Tr., 950 St. w. H., 1 Last Faßh., 17,000 Eisenbahnschw.
Reimann, Eiberschütz, Warschau, do., 1 Kahn, 744 Eisenbahnschwellen.
Robloff, ders., do., do., 1 do., 640 Eisenbahnschw.
Wochartz, ders., do., do, 1 do., 234 Eisenbahnschwellen.
Wochartz, ders., do., do., 1 do., 201 Eisenbahnschw.
Beyer, ders., do., do., 1 do., 700 Eisenbahnschwellen.
Krumbein, Laufer, Jarostau, Elbing, 3 Tr., 430 St. h. H., 741 St. w. H., 35 Last Faßh., 1790 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	336,41	14,9	N z. W., mäßig, wolkig.
9	8	335,98	9,4	SW, flau, trübe, bezogen.
	12	3[illegible]5,74	14,2	SSW., stark, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 8. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¾
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	[illegible]0⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅜
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99½
do. do.	5	104¾
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunschw. 20thlr.L.	—	22⅝
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	38
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¼
do. do.	4½	97½
Ründb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99¼
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	62½
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅝
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	115
do. Loose v. 1860	5	92
do. Loose v. 1864	—	85¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅝
Ungarische Loose	—	53⅝
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95⅛
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	96¼
do. do. von 1870	5	96¼
do. do. von 1871	5	95⅛
do. do. von 1872	5	95¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79⅛
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅜
do. Präm.-A. 1864	5	132½
do. do. v. 1866	5	132¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	89
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	89
do. do. do. do.	5	76¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¾
Amerik. Anl. v. 1882	6	98
do. 3. u. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	61⅜
do. Tabaks-Act.	6	622
do. Tabaks-Obl.	6	93⅝
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	99¾
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	148

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	35⅛	—
Altona-Kiel	4	119⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	110	6
Berlin-Anhalt	4	176	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	225⅞	12
Berlin. Nordbahn	5	45	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	120½	8
Berlin-Stettin	4	155½	12½
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	112⅛	7½
Köln-Minden	4	150⅛	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	40½	—
do. St.-Pr.	6	77	6
Halle-Sorau-Gub.	4	49⅞	0
do. St.-Pr.	5	71	5
Hannov.-Altenbek	5	61⅞	5
do. St.-Pr.	5	81⅞	5
Märkisch-Posen	4	49⅞	0
do. St.-Pr.	5	77	0
Magdeb.-Halberst.	4	128½	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259½	14
† do. Lit. B.	4	96⅛	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60⅛	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69	4
do. St.-Pr.	5	60	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	186½	13⅓
do. Lit. B.	3½	166⅝	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	4	40⅝	0
do. St.-Pr.	5	67¼	0
[illegible]	5	31⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	126¾	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125⅝	6 1/15
Rheinische	4	142½	9⅜
Rhein-Nahe	4	34½	0
† Stargard-Posen	4½	101⅜	4½
Thüringer	4	133¾	9
Tilsit-Insterburg	5	64⅜	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	101	6⅛
Baltische Eisenb.	3	53¼	—
† Böhm. Westb.	5	101½	5
Brest-Grajewo	5	34	5
Brest-Kiew	5	57¾	5
† Elisab.-Westb.	5	98	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	98¾	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	67¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	71⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	189¾	11
Lüttich-Limburg	4	22	—
Mainz-Ludwigsh.	4	152½	11 8/15
Oester.-Franz. St.	5	203½	10
† do. Nordwestb.	5	122½	5
do. B. junge	5	88	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69	4½
Rumänische Bahn	5	39⅛	8⅓
† Russis. Staatsb.	5	96¼	—
Südösterr. Lomb.	4	106½	4
Schweiz. Unionb.	4	20⅜	0
do. Westb.	4	40	—
Turnau-Kr.-Prag	5	90½	7
Warschau-Wien	5	84	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¾
† Kaschau-Oderbg.	5	81½
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅛
Lundb.-Grußbach	5	56¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	303½
† Südöst.-B. Lomb.	3	247½
† do. 5% Oblig.	5	86¼
† Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	79½
† Ungar. Nordostb.	5	66⅞
† Ungar. Ostbahn	5	62⅝
Brest-Grajewo	5	67
† Charko.-Azow rtl.	5	96⅜
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	97
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	79¾
† Rjäsan-Kozlow	5	97½
† Warschau-Tereßp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	92	14
Berl. Bankverein	5	114	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294½	29 [illegible]
Berl. Com. (Sec.)	4	90	7
Berl. Handels-G.	4	142	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47½	0
[illegible]	4	68	[illegible]
Bresl. Discontob.	4	87	10
Bresl. Wechslerbk.	4	74	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	82⅞	10
Danzig. Bankver.	4	78	8⅓
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	168⅜	15
do. Zettelb.	4	106¾	7
Deutsche Genoss. B.	4	123⅛	10⅜
Deutsche Bank	4	90	8
Deutsche Unionbk.	4	83⅛	9⅛
Disc.-Command.	4	227	27
Gew.-Bk. Schuster	4	91	10
Inter. Handelsges.	4	83	14
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	126	12
Norddeutsche Bank	4	150½	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	144¼	18⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	117⅛	8¼
Preußische Bank	4½	184½	13½
do. Bodencr.-B.	4	85¼	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9⅛
Preuß. Crd.-Anst.	4	85¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	130⅜	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	145	—
Schles. Bankverein	4	133½	14
Stett. Vereinsbank	4	77	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	104½	19
Bankverein Passage	6	63	6
Berl. Centralstraße	5	68	5
Berl. Pferdebahn	5	250	24
[illegible]		89½	8
Westend-C.-Anth.	5	97	17
Baltischer Lloyd	5	48	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	75	8⅓

Wechsel-Cours v. 8. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	89⅝
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅛
do.	3 Mon	6	90
Warschau	8 Tag.	5	81⅞
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3.6
Sovereigns	6.21⅛
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.15½
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	89⅛
Oesterreichische Banknoten	90 7/16
Russische Banknoten	82 [illegible]

Elise Sternfeld
Hermann Kalb
Verlobte.

Neustadt W.-Pr., 8. September 1873.

Gemälde-Auction.

Am Donnerstag, den 11. September cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich **Langgasse No. 49, parterre,** für Rechnung Düsseldorfer Künstler eine Partie Original-Oelgemälde meistbietend versteigern.

U. A.: Bilder von H. Klemke, P. Th Richter, van Dyren, Greger 2c. in eleganten Goldrahmen.

A. Collet,
6718) Auctionator.

Mittwoch sind die Sachen zur Ansicht ausgestellt.

Ausverkauf im Hôtel du Nord

Zimmer No. 1.

Um mit den großen Beständen von **Modewaaren, Seidenstoffen, Wiener Long-Shawls** und **Damenconfection** so rasch als möglich zu räumen, so wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Der Verwalter.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich von heute mein **Speicherwaaren- und Herings-Geschäft Milchkannengasse 11 im Speicher „Schwarzer Bär“** befindet und bitte ein geehrtes Publikum, mir das seit einer Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen auch in meinen neuen Geschäftslokal gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
W. Bahl,
Milchkannengasse 11 (im schwarzen Bär).

Ein Paar alte feine Scheiben-Pistolen incl. Kasten, 1 alte Bolzenbüchse mit Hebel und 2 alte Percussions-Doppelflinten habe billigst zu verkaufen. (6706

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, Breitgasse No. 115.

Diesjähr. Himbeersyrop
empfiehlt in 1/1 u. 1/2 Champfl. à 19 u. 10 Sg.
E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Echten Nordhäuser Korn
empfiehlt im Liter à 8 Sgr. und in Org.-Fl. à 7 Sgr. E. H. Nötzel.

Cholera-Präservativ-Liqueur,
in ½ Liter-Fl., empfiehlt à 6 und 7 Sgr.
E. H. Nötzel, am Holzmarkt.

Neue Holländische Heringe

in 1/16 To. empfiehlt
Carl Schnarcke.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking,
4692) in **Danzig,**
Depositair für Westpreussen

Eine sehr schöne franz. Broneeuhr ist zu verkaufen. Näh. Ketterhagergasse 7 bei Herrn **Bradtke.**

Langgasse 1 sind wegen Fortzugs zu verkaufen, ein guter mahagoni Flügel, Buffet und Spieltisch, Waschgeräthe und noch verschied. Wirthschafts-Sachen. (6725

Im Hintersee'er Walde bei Stuhm

werden, um damit zu räumen, die Restbestände, bestehend in Eichen-, Buchen-, Birken-, Linden- und Kiefern- Nutz- und Klafterholz, sowie noch vorhandene Strauchhaufen, an folgenden Terminstagen öffentlich zu herabgesetzten Preisen verkauft:

Donnerstag, den 11. September cr.,
Donnerstag, den 18. September cr.,
Donnerstag, den 25. September cr.,
von Vormittags 10 Uhr.

Ritterguts-Verkauf.

(No. 6.)

Ein Rittergut von 3323 Morgen, davon 450 Morg. Wiesen, 700 Morg. Wald, Buchen, Eichen, Bauholz, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Boden 1ster Klasse, nebst Vorwerk, **Aussaat:** 200 Schffl. Weizen, 400 Schffl. Roggen, 40 Morgen Rübsen, Sommerung 980 Schffl. Aussaat, bedeutender Rübenbau, 3 Klee-Schläge, Inventarium: 32 Stück Pferde, 32 St. Ochsen, 20 St. Kühe, 1400 St. Schafe, 15 St. Zuchtschweine 2c. Wohnhaus sowie Wirthschaftsgebäude massiv, neu, nebst einer Brennerei, und bedeutender Ziegelbrennerei, in vollem Betriebe, Hypotheken fest, bedeut. Torfstich soll mit voller Ernte für den Preis von 150,000 Rl. bei 50,000 Rl. Anzahl. verkauft werden. Das Rittergut liegt am Bahnhof. Alles Nähere bei

Deschner, Poggenpfuhl 82,
wo Güter bis zu 8000 Morgen zu haben sind mit festen Hypotheken und mäßiger Anzahlung. (6731

H. M. Herrmann

empfiehlt sein neu assortirtes Lager von

Teppichen,

Velours, Brüssel, holländische Teppiche,
in Rollen und abgepasst,
sowie sämmtliche
Stoffe für Einrichtungen,
glatte franz. Ripse, Gobelin, Plüsch,
Seiden-Coteline, Cretonne etc.,
Schweizer u. engl. Tüllgardinen.
Tischdecken in Gobelin u. Rips.

Nur noch kurze Zeit!

Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Stereoscopen-Verkauf. (6606

Den Empfang von Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison beehren sich ergebenst anzuzeigen

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
H. Regier Fr. Wedemeyer
Langgasse No. 13.

Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate, in allen Sorten und in den neuesten Façons, halten wir zu billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager.

Reise-Effecten, alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires 2c. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen u Schlafkissen.

Handkörbe empfehlen wir in guten Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen Drahtkörbe, Vogelgebauer, Botanisirtrommeln.

Eiserne Bettgestelle, zusammenlegbar, mit und ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Matratzen und Keilkissen billigst.

Eiserne Waschtische, rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1⅔ Rl. an bis 10 Rl.

Kinder-Korbwagen in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, eben solche Puppenwagen,

Schultaschen, alle Sorten Tornister, Bücherträger und Riemen-Federkasten, Tafeln, Frühstücks-Dosen, Lederschürzen jeder Art.

Petroleum-Kochapparate in den neuesten Constructionen von 1⅔ Rl. bis 14 Rl., sowie Kochgeschirr dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu solidesten Preisen.

Schaukel- und Räderpferde, neueste Spielwaaren, Gummibälle.

Pferdegeschirr-Artikel, alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt 2c., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.

6735) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

Hochelegante Möbel

in Mosaik (Kabinetstücke) empfiehlt zu billigen festen Preisen

Otto Jantzen,
vorm. H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Langenmarkt 2.

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von
Roman Plock.
DANZIG.
Milchkannengasse No. 14,
offerirt Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen. (5632



Hierdurch mache ich den Herren Besitzern die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 13. d. M. den Ankauf von Pferden (Reitschlag) in Dirschau vor dem Hotel zum Kronprinzen zu machen beabsichtige, und zwar werden Pferde von 5' 2" bis 5" von 4 bis 7 Jahren in Kauf genommen.

Berlin, den 9. September 1873.

Elkan,
Kgl. Commerzienrath u. Pferdelieferant
6724) aus Berlin.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

1/2 Sperrsitz-Abonnem.
à 3½ Thlr. ist abzulassen. Gef. Meld. unter 6745 in der Exp. d. Ztg.

Ein Bier-Depôt
hier am Platze ist zu verkaufen. Adr. unter 6740 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein sehr gutes Pianino und e. alter Flügel billig zu verkaufen 3. Damm No. 3, part. (6753

6/4 Original-Loose
zur bevorstehenden Ziehung der 3. Kl. 148. Preuß. Staats-Lotterie à 18⅓ Rl. hat noch disponibel **Aug. Froese,**
6558) **Brodbänkengasse No. 20.**

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Zahnarzt H. Brandt aus Breslau wird von **Donnerstag den 11.** bis **Sonntag den 14. d. Mts.** in **Lühr's Hotel** in Berent zu consultiren sein. (6620

Zu einem schon bestehenden Handarbeitzirkel, werden noch einige Theilnehmerinnen gesucht. (6755

Marie Lindenberg.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß meine sämmtlichen

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

bereits zum größten Theil eingetroffen sind und bietet mein Lager **eine sehr große Auswahl** neuester und bester Stoffe, die nur in Europa fabricirt worden, und bitte ich meine hiesigen wie auswärtigen Kunden rechtzeitig die Bestellungen aufzugeben, damit ich Zeit habe, auf das Sorgfältigste zu effectuiren.

A. Fünkenstein,
Langgasse 80.

C. Doering,

Waffen- und Stempelfabrikant,
Danzig, Heiligegeistgasse 11,

empfiehlt sein großes Lager von Lefaucheux-Doppelflinten, **Centralfeuer, mit auch ohne** Springschlösser, welche erstere ein einmaliges Aufziehen des Hahnes ersparen; ferner Martini- und Schweizer-Stutzen, Revolver, Terzerole, sämmtliche Jagdrequisiten, Doppelschrotbeutel und Pulverflaschen zu ermäßigten Preisen. Pulver, Schrot, Zündhütchen in allen Dimensionen, sowie Patronen und Patronenhülsen von der besten Qualität halte ich stets auf Lager. (6012

Für Destillateure.
Eine Kohlenmühle nebst Dämpfer ist zu verkaufen (6739
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Ein Prahm
ist zu verkaufen (6738
Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Gut erhalt. antike Schränke
zu kaufen gesucht. Adressen sub No. 6694 in der Exp. d. Zeitung.

Ein Gut im Bromberger Kreise, Areal **1000 Morgen Weizenboden,** mit neuen Gebäuden, soll mit voller Ernte und gutem Inventar für 50,000 Rl. bei 10 Mille Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Tüchtige Agenten für die **Vieh-Versicherung „Veritas“ sollen in sämmtlichen Städten und auf dem Lande angestellt werden. Meldungen nimmt der General-Agent M. Fürst in Danzig, 1. Damm 6, entgegen.** (6751

Tüchtige Agenten für die **Frankfurter Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft werden in allen Städten der Provinz angestellt. Bewerber wollen sich an den General-Agenten M. Fürst, 1. Damm 6, wenden.**

Gewerbe-Verein.

Zu der Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung des Herrn **L. Ley** im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause (Balkon-Saal) sind für die Mitglieder des Gewerbevereins bei dem Castellan desselben, Herrn **Kriebisch,** Billets zu haben, deren Preis von 5 und 7½ Sgr. auf 3 und 4 Sgr. ermäßigt ist.

Der Vorstand.

Restauration
Fischmarkt No. 4.

Täglich Concert und Damengesangs-Vorträge, die neuesten Couplets, Chorgesänge, sowie tragische Sachen kommen zum Vortrag. (Entree 2½ Sgr.) Hierzu wird ein hochgeschätztes Publikum ganz ergebenst eingeladen.

Eine elegante Fuchsstute,
gut geritten, militärfromm, 3" groß, 8 Jahre alt, ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Zeitung unter No. 6672.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Morgen Mittwoch den 10. Sept.
Grosses
Trompeter-Concert
gegeben von den vereinigten Musik-Chören des 1. Leib-Husaren-Regiments und des Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1. Anfang präcise 4 Uhr. Entree 3 Sgr. **F. Keil. F. Meyer.**

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2.
Täglich Concert und Gesang.
Heute erstes Auftreten der neuen noch nie gehörten, am liebsten die Stumme von Portorico singenden jugendlichen Soubrette Fräul. **Fitz la Futzla** vom Hof-Theater zu Köpnik. (6749

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 10. September.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker - Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Die Schwäbin.** Lustspiel. **Papa hat's erlaubt.** Schwank mit Gesang. **Dreifaches Trapez — Gymnastisches Potpourri — Die drei lustigen Clowns,** ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur Deutschen Lotterie à 1 Rl. und zur Stralsunder Pferde-Lotterie à 1 Rl. **(Ziehung 15. Septbr.)** sind zu haben in **Th. Bertling's** Buchhandlung, Gerbergasse No. 2 und Leihbibliothek Jopengasse No. 10.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.